

80. Aus dem 7. Capitel Michae.

Mel.: Geling's Weise, und: Frisch auf, mein Seel, verzage nicht. — In den Gemeindegesangbüchern; jetzt nicht mehr.

Ich hab's verdient. Was will ich doch
 Mich wider Gott viel sperren?
 Komm immer her, du Kreuzesjoch
 Und bitterer Kelch des Herren!
 Ohn Angst und Pein Mag der nicht sein, 5
 Der wider Gott gehandelt,
 Wie ich gethan, Da ich die Bahn
 Der schnöden Welt gewandelt.

Ich will des Herren Straf und Born
 Mit willgem Herzen tragen; 10
 In Sünden bin ich ja geboren,
 Hab auch im Sündenwagen
 Mit eitler Freud Oft meine Zeit
 Ganz liederlich verzehret,
 Gott, meinen Hort In seinem Wort 15
 Nicht, wie ich soll, gehört.

Ich habe den gebahnten Steg
 Verlassen und geliebet
 Den gottvergeßnen Irreweg;
 Drum wird auch nun betrübet 20
 Mein Herz und Mut Durch Gottes Rut;
 Er hält ein recht Gerichte
 Für seinem Thron, Gibt Sold und Lohn
 Mit völligem Gewichte.

Gott ist gerecht, doch auch dabei 25
 Sehr fromm und voller Güte;
 Die Vaterlieb und Muttertreu,
 Die wohnt Ihm im Gemüte;

80. C. 1656, 817, Nr. 374. — Aus Micha 7, 9: Ich will des Herrn Born tragen u. s. w. — 12 Sündenwagen, wie Sündenjoch, Sündenkarre. — 14 verzehret, hingebraht, wie vertreiben. — 24 völligem, gerecht; ebenso 1. Mos. 43, 21. Du sollst ein völlig und gerecht Gewicht haben, 5. Mos. 25, 15. — 25. 26 gerecht und fromm, nach dem Recht und Geſetze handelnd, auch liebevoll. Es liegt der Begriff des Gegensaſes von Geſetz und Gnade zu Grunde.

Gott zürnet nicht, Wie wol geschieht
Bei uns hier auf der Erden, 30
Da mancher Mann Nicht wieder kann
Zur Sühn erweicht werden.

Nein, traun! das ist nicht Gottes Sinn;
Sein Zorn, der hat ein Ende;
Wann wir uns bessern, fällt er hin 35
Und macht die strengen Hände
Sanft und gelind, Hört auf, die Sünd
Hier bei uns heimzusuchen;
Gott kehrt den Grimm Mit Gnaden um
Und segnet nach dem Fluchen. 40

Das wird fürwahr auch mir geschehn!
Es solls ein jeder spüren.
Gott wird einmal zum Rechten sehn
Und meine Sach ausführen.
Sein Angesicht Wird mich ans Licht 45
Aus meiner Höle bringen,
Daß seine Treu Ich frisch und neu
Erzählen mög und singen.

Drum freut euch nicht, ihr meine Feind,
Ob ich daniederliege; 50
Denn mein Gott wird, eh ihr vermeint,
Mir helfen, daß ich siege.
Sein heilige Hand Wird meinen Stand
Schon wieder feste gründen;
Es wird sich Freud Und gute Zeit 55
Nach trübem Wetter finden.

Ich bin in Not und weiß doch nicht
Von rechter Not zu sagen,
Denn Gott ist meines Herzens Licht;
Wo das ist, muß es tagen 60
Auch in der Nacht, Da sich die Macht
Der Finsterniß vermehret;
Wenn dieses Licht Mir scheint, so bricht
Und fällt, was mich beschweret.

Es kömmt die Zeit und ist nicht weit, 65
Da will ich jubilieren;
Der aber, der mich ißt verspeit
Und Lust hat, zu verieren

In meiner Not: Wo ist dein Gott?
 Der wird mit Schanden stehen;
 Er wird mit Hohn, Ich mit der Kron
 Der Ehren davon gehen.

70

81. Trostgesang wider die Trübsal dieses Lebens.

Mel.: Ebeling's Weise, und: Vater unser im Himmelreich. — In den
 Gemeindegesangbüchern; nicht mehr.

Ich hab oft bei mir selbst gedacht,
 Wenn ich den Lauf der Welt betracht,
 Ob auch das Leben dieser Erd
 Uns gut sei und des Wünschens wert,
 Und ob nicht der viel besser thu,
 Der sich fein zeitlich legt zur Ruh.

5

Denn, Lieber, denk und sage mir:
 Was für ein Stand ist wol allhier,
 Dem nicht sein Angst, sein Schmerz und Weh
 Alltäglich überm Häupte steh?
 Ist auch ein Ort, der Kummer's frei
 Und ohne Klag und Sorge sei?

10

Sieh unser's ganzen Lebens Lauf:
 Ist auch ein Tag von Jugend auf
 Der nicht sein eigne Qual und Plag
 Auf seinem Rücken mit sich trag?
 Ist nicht die Freude, die uns stillt,
 Auch selbst mit Jammer überfüllt?

15

Hat einer Glück und gute Zeit,
 Hilf Gott, wie tobt und zürnt der Neid!
 Hat einer Ehr und große Würd,
 Ach, mit was großer Last und Bürd
 Ist, der für andern ist geehrt,
 Für andern auch dabei beschwert!

20

Ist einer heute gutes Muts,
 Ergötzt und freut sich seines Guts:

25